

Am Hause Nr. 2 rundbogiger Anbau mit vorspringendem Blechdach über lebensgroßem Kruzifix mit zwei Putten (Holz, polychromiert). Gut, XVIII. Jh.

Auf der Zistelalpe am Gaisberg eine kleine Wegkapelle mit Schindeldach. Auf der Mensa in Glasgehäuse Christus an der Geißelsäule, davor zwei Leuchterengel, Holz, polychromiert. Gut, XVIII. Jh.

Plainfeld

Archivalien: Konsistorialarchiv.

Literatur: PILLWEIN, Salzachkreis 387. — DÜRLINGER, Handbuch 44.

Möglicherweise ist der Ort identisch mit jenem „Plugnuelt“, von dem sich ein Engelschalk in einer domkap. Tradition von zirka 1160 nennt (HAUTHALER, U.-B. 1, 632). Das Urbar von 1348 (SRA 3f. 12) verzeichnet den Ort als „Pleydenueld“, in jüngerer Zeit wird er auch Bleibenfeld oder ähnlich genannt.

Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Leonhard.

Hier befand sich ehemals eine Kapelle zu Ehren Unserer Lieben Frau oder der hl. Katharina. Schon 1762 suchten die Plainfelder um eigenen Gottesdienst zu gewissen Zeiten an, 1788 abermals, bis sie



Fig. 422 Plainfeld. Pfarrkirche (S. 443)

endlich 1798 ihr Ziel erreichten und mit dem Kirchenbau beginnen konnten. Derselbe ging in der Weise vor sich, daß die *nur höchstens 15 Personen fassende St. Katharinenkapelle, die mehr ein Feldschachen als eine Kapelle* war, als Sakristei bestimmt und daran die eigentliche Kirche gestellt wurde. Den Plan zeichnete *M. Schauer*. Den Platz zur Kirche und den „Duff“ dazu gab der Wirt und eifrigste Betreiber der Angelegenheit Martin Seywaldstätter. Maurermeister war Franz Hölzl von Eugendorf. Im August 1799 war bereits der Dachstuhl aufgezogen und der Turm angefangen. Am 23. Dezember 1799 wurde die Kirche durch den Dechant von Seekirchen Johann Georg Winklhofer benediziert und als Patron von der Gemeinde der hl. Leonhard erbeten. Die Einrichtung kam von verschiedenen Kirchen: Ein Tabernakel von Anthering, ein Glöcklein von Fischach (die dortige zweite gaben die Fischacher nicht her). Am 30. Mai 1799 war die St. Franziskuskapelle im Schlöbchen Blumenstein bei Salzburg entweiht und der um 1740 von Josefa Gräfin Kuenburg geb. Freiin von Rollingen errichtete Altar, *der rückwärts ein Kommodkasten für Paramente war*, dem Gärtner Rosenegger in Bürglstein gegen Anlegung des neuen Gartens geschenkt worden. Diesen Altar nun erwarb um 162 fl. die Plainfelder Gemeinde. Eine Monstranz wurde um 59 fl. von Wildbad-Gastein, ein Ziborium von Niedernsill um